

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1939)

Heft: 5

Artikel: Das Dörfli : an der Schweizerischen Landesausstellung

Autor: F.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dörfli

an der Schweizerischen Landesausstellung

Wer mit einem der heitern Ausstellungsschiffe vom linken ans rechte Seeufer übersetzt, findet eine andere Welt; die ländliche Schweiz. Maschinenhallen gibt es hier zwar auch; technische Rationalisierung, modernste Betriebsformen, die Anwendung neuester wissenschaftlicher Methoden werden auch hier vor Augen geführt. Aber wie

alte und neue Schweizertrachten als wertvolles Erbgut bodenständiger Kultur gezeigt.

Das Juwel der ländlichen Landesausstellung aber ist das eigentliche Dörfli. Wohnlich-trauliche Riegelbauten, das Gemeindehaus, das Genossenschaftshaus und der Dorfgasthof rahmen auf drei Seiten den brunnenrauschenden



hold und anmutig empfängt den Gast das dörfliche Idyll, der Rebberg am See, die auf Pfählen ins Wasser hinausgebaute, strohgedeckte Fischerstube, das Grotto ticinese und die über den plätschernden Wellen ausladende herrliche Aussichtsterrasse der behaglichen Küchliwirtschaft! Hinter den Uferbauten führt ihn der Weg in den Schatten des Zürichhornparks. Da hat man zwischen die uralten Bäume, die sorgfältig geschont wurden, die entzückenden regionalen Weinstuben eingestreut. Da leuchtet im Hintergrund das verschiebbare weisse Riesenzeltdach des Festrings durch das Gezweig und in wundervoller Rundung schwingt sich die elegante Wein-Degustationshalle durch das Parkgrün. In leichtgebauten Galerien sind die Heimarbeiter am Werk und in einem intimen stillen Hof werden

Dorfplatz ein, an dessen offener Seite der lichtblaue, weite See an das Mäuerchen schlägt. Nichts heimat-schützerisch Sentimentales haftet dieser wundervollen Häusergruppe an. Denn hier war wirklicher, lebensnaher Heimatschutz am Werk, der sich nicht damit begnügt, geschichtliches Gut zu erhalten, sondern die Ehrfurcht für das Dauernde mit den praktischen Forderungen unserer Zeit zu verbinden weiss.

Die Echtheit und solide Lebensnähe, die Tüchtigkeit und zweckmässige Schönheit des Landesausstellungsdörfchens, das auch einer bunten Reihe festlicher Anlässe als Rahmen dienen wird, umfängt den Besucher wie die heimelwährschafte Atmosphäre so manch eines Schweizerdorfes landauf, landab.

F. B.